**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 44 (1937)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Färberei : Appretur

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

sprüche an Solidität als der Deutsche. Auch läßt er sich zu auffallenderen Kombinationen herbei, wogegen der Deutsche eher zum Schematischen neigt. Der Schweizer steht in bezug auf Beurteilung von Geweben meistens zwischen beiden, d. h. er hält die Mitte.

Je nach dem Käufer ist eine mehr oder weniger schonende und sachgemäße Behandlung des Stoffes zu erwarten, weshalb die Frage der Solidität eine äußerst relative ist.

**Wozu ist die Naturseide besonders berufen?** Die teureren Qualitätswaren sind auch heute noch zum großen Teil vorzugsweise der Naturseide überlassen. Natürlich darf man nicht mehr mit stark erschwerten Geweben rechnen, welche Kategorie von Naturseidenwaren überwunden sein sollte. Sie hat dem Ruf der Naturseide lange genug kaum wieder gutzumachenden Schaden zugefügt. Die Unsolidität von stark erschwertem Seidentaffet kann als Musterbeispiel gelten.

Wird jedoch die Seide mit maßvoller Erschwerung verwendet, erreicht man unvergleichlich solide Stoffe und es bieten sich durch dieses alte Naturprodukt die schönsten Möglichkeiten. Der Griff und die Wärme schöner Naturseidenstoffe läßt uns wahr erscheinen, daß der Stoff lebt.

**Wozu ist die Kunstseide berufen?** Durch ihre Billigkeit ist sie vor allem zum Material des großen Konsums geworden. Die billigeren seidenen Waren haben ihr Lebensrecht verloren. Große Egalität und Sauberkeit charakterisieren die Kunstseide, und machen sie zu einem verhältnismäßig leicht zu verarbeitenden Rohstoff. Für die Herstellung von modischen Geweben bietet die Kunstseide große Vorzüge durch ihre Vielseitigkeit in der Färberei. Durch die verschiedenen Kunstseidenarten, welche in ihren Eigenschaften und deshalb in ihrer Verwendung verschieden sind, sind unerschöpfliche Möglichkeiten entstanden, die vor allem die Nouveauté-Weberei immer neu anregen.

Die Viskose verzeichnet neben ihrer Billigkeit den Vorteil der leichten Druckbarkeit. Sie ergibt einen festen Griff, was zwar nicht immer von Vorteil ist. Als größten Vorteil vor den andern Kunstseidenarten ist jedoch die Möglichkeit zur Verarbeitung zu Krepp zu bezeichnen.

Die Azetatkunstseide zeichnet sich durch verhältnismäßig große Geschmeidigkeit aus und eignet sich deshalb besonders gut für schwere Stoffe; sie wirken trotz hohem Gewicht weniger plump als solche aus Viskose. Sie hat einen Hochglanz, welcher für gewisse Zwecke sogar dem edlen und diskreten Glanz der Naturseide vorgezogen wird.

Die Kupferseide, welche in sehr feinen Titern gesponnen wird, hat durch ihre gute Waschbarkeit einen besonderen Platz für gewisse Qualitätswaren und Spezialitäten (Strümpfe und Wäsche).

**Die Forderung nach Ersatzstoffen,** welche vor allem in Deutschland ein bestimmendes Moment in der Entwicklung der Gewebekomposition ist, führt großenteils zu einseitiger Propaganda. Mit Absicht werden die Vorzüge der neuen Materialien in unverhältnismäßiger Weise hervorgehoben. Auch pocht man gerne darauf, daß die neuen Gewebetypen naturseidene und wollene Gewebe ersetzen können. So wahr es ist, daß manches neuartige Mischgewebe ruhig an die Stelle eines seidenen oder wollenen Gewebes treten kann, so verheerend wirkt es, wenn man den Glauben erwecken will, daß der Ersatzstoff auch die gleichen Eigenschaften aufweise. Es kann nicht genug betont werden, daß mit jeder neuen Zusammensetzung und jedem neuen Rohmaterial neue Eigenschaften auftreten, die, wenn man keinen Schaden erleiden will, nicht unberücksichtigt gelassen werden dürfen.

Wolle oder Kunstseide, Naturseide oder Zellwolle, alle Materialien sind geeignet, um immer neue Gewebe mit mustergültigen Eigenschaften für einen ihnen bestimmten Zweck zu schaffen.

Darum heißt die Frage nicht: Ist Seide oder Kunstseide solider, sondern: Welche seidenen, kunstseidenen oder Mischgewebe dienen ihrer Bestimmung? E. M.

# FÄRBEREI - APPRETUR

## Vom Schlichten und Entschlichten der Textil-Erzeugnisse

(Nachdruck verboten.)

Die Drüsensekrete, die für den Organismus der Menschen und Tiere bekanntlich von größter Bedeutung sind, spielen auch in der Technik eine hervorragende Rolle. Drüsensekrete sind z. B. die Hormone, die man auch technisch gewinnen kann; so z. B. das Insulin, ein wichtiges Bekämpfungsmittel der Zuckerkrankheit, aus Rinderpankreas (Bauchspeicheldrüse). Außer inneren Sekreten scheiden die Drüsen auch äußere Sekrete ab, die man als „Enzyme" bezeichnet. Es sind dies katalytisch (auflösend) wirkende Stoffe, die gewisse chemische Reaktionen herbeiführen oder beschleunigen, so z. B. die Lipasen, die infolge der Hydrolyse von Fettstoffen, und die Diastasen, die durch die Hydrolyse von Zuckerstoffen entstehen. Die Anwesenheit von Diastasen, Lipasen und anderen Fermenten ist für mancherlei Vorgänge in der Textilindustrie von Bedeutung. Der stärkeabbauenden Fermente bedient man sich namentlich bei Herstellung von Schlichten und Appreturen, sowie bei dem für den Veredlungsprozeß von Geweben notwendigen Prozeß des Entschlichtens.

Das Schlichten ist bekanntlich ein Vorbereitungsprozeß der Kettgarne für die Weberei, während das Entschlichten sich als Vorbereitungsprozeß für Bleicherei und Färberei darstellt. Bei der Weberei werden die Kettgarne durch Reibung im Webgeschirr und Blatt stark beansprucht. Infolge dieser Reibung flusen die Kettgarne, sodaß Fadenbrüche hervorgerufen werden. Diese werden durch das Schlichten wesentlich eingeschränkt; denn durch die Schlichte wird die Reißfestigkeit des Fadens gesteigert und seine Oberfläche geglättet, sodaß er gegen die Beanspruchung durch Reibung minder empfindlich ist.

Das Schlichten geschieht entweder auf Strangschlichtmaschinen oder auf Kettenschlichtmaschinen, in dem die Kettfäden durch ein Bad von Stärkekleister hindurchgezogen werden. Nach dem Abstreifen der Schlichte trocknet das Gut auf Trockentrommeln oder durch Lufttrocknung, dann wird es auf den Webbaum aufgebäumt. Die Wahl der Schlichtmittel und die Konsistenz der Schlichtflotte richtet sich nach der Art des Garnes, der Kettdichte, der Gewebebindung, dem Webstuhlsystem, der Ganggeschwindigkeit des Webstuhls usw.

Zur Herstellung von Schlichten und Appreturen wird Stärkekleister mittels Diastase verflüssigt, wobei man dünnflüssige Stärkelösungen gewinnt, die möglichst keine Dextrine enthalten sollen. Es soll also nur die verflüssigende Wirkung der Enzympräparate zur Wirkung kommen, diese aber sofort nach dem Absinken der Viskosität des Stärkekleisters unterbrochen werden, was am einfachsten durch Aufkochen der Flüssigkeiten geschieht (Chemiker-Zeitung No. 77/1934, S. 781).

Außer den Stärkeschlichten findet auch vielfach der Darmstädter Flocken-Hautleim Verwendung, bisweilen (zur Kostenverminderung) in einer Mischung mit Kartoffelmehl. Diesem Hautleim wird hoher Gelatinegehalt und hohe Viskosität nachgerühmt, die einen festen Faden verbürgen und der Kette große Elastizität verleihen.

Stückware muß vor dem Bleichen oder Färben entschlichtet werden. In der Bleicherei wird meist auf Strang- oder Breitwaschmaschinen bezw. auch im Bottich entschlichtet, in der Färberei auf dem Jigger. Die Entschlichtung ist auch für Gewebe wichtig, die aus gefärbtem Garn hergestellt wurden, wenn sie einen weichen Griff erhalten sollen. Würde das Gewebe nicht entschlichtet werden, so würde der geschlichtete Kettfaden, im Gegensatz zum Schußfaden, beim Färben oder Drucken die Farbe schlecht annehmen, sodaß ungleichmäßige Färbung eintreten würde. Bei Rohgeweben ist es notwendig, die Schlichte vor dem Bleichen, namentlich aber vor dem Bäuchen (Erhitzen mit verdünnter Lauge unter Druck), zu beseitigen. Auch vor dem Mercerisieren ist, nach Dr. Albert Hesse, das Entschlichten empfehlenswert, um Verunreinigung der Laugen durch Stärkeabbauprodukte zu vermeiden. „Im Gegensatz zur Herstellung von Schlichten und Appreturen ist bei ihrer Entfernung auf weitgehenden Abbau der Stärke Wert zu legen, wobei durch verzuckernde Wirkung der Ensympräparate wasserlösliche und leicht aus der Faser auswasch-

bare Abbauprodukte möglichst rasch gebildet werden sollen". Die Arbeitsweise richtet sich namentlich nach den vorhandenen Einrichtungen und dem Schlichtegehalt der Ware.

Zur Prüfung der erreichten Schlichtefreiheit der Gewebe werden diese mit Jodlösung betupft. Nehmen die betreffenden Stellen gelbe Färbung an, so ist vollständige Entschlichtung erreicht; leichte Blaufärbung zeigt gute, dunkelblaue Färbung schlechte Entschlichtung an. dn.

---

**Neue Farbstoffe und Musterkarten.**
**Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel.**

Musterkarte No. 1350, Cibacetfarbstoffe, illustriert Typfärbungen, Modenuancen und Aetzeffekte auf ätzbarem Cibacetfarbstoffgrund auf Acetatkunstseidenstück, ferner Färbungen auf Mischgeweben aus Baumwolle resp. Kunstseide und Acetatkunstseide, Mischgeweben aus Wolle und Acetatkunstseide, Mischgeweben aus Seide und Acetatkunstseide, sowie drei- und vierfaserigen Mischgeweben. Die Echtheiten der Cibacetfarbstoffe sind nach dem neuen Maßstab bewertet.

Musterkarte No. 1445, Kunstseidenschwarz CA, in den verschiedenen Anwendungen auf Baumwollstrang, Viskosekunstseidenstrang, Baumwollgewebe, Baumwollsamt, Viskosekunstseidensatin-Trikot und -Krepp, ferner auf Vistra und verschiedenen Mischgeweben, sowie im Druck. Die Färbungen sind gut wasch- und wasserecht und können durch Nachbehandeln mit Formaldehyd und Essigsäure in diesen Echtheiten noch merklich verbessert werden. Acetatkunstseide wird von Kunstseidenschwarz CA nur in kleinen Effekten genügend reserviert. Immerhin lassen sich schon Zweifarbenfärbungen auch auf Geweben mit größeren Effekten erstellen. Besonders zu erwähnen ist die gute Aetzbarkeit von Baumwoll- und Kunstseidenfärbungen. Die Herstellung von billigen, weiß ätzbaren Negerbraun- und Marineblautönen mit Hilfe von Kunstseidenschwarz CA wird an zwei Beispielen illustriert.

Musterkarte No. 1450, Chlorantinlichtrot 5GLL, 6BLL, Chlorantinlichtscharlach BNLL, Chlorantinlichtgrün BLL, CLL, 5GLL, illustriert die genannten Farbstoffe auf mercerisiertem Baumwollgarn, Viskosekunstseidengarn, Baumwollstück und unchargiertem Seidenstück, Baumwoll-Viskosekunstseidenstück, Viskose-Acetatkunstseidenstück, mercerisiertem Baumwollreps und auf Viskosematt-Acetatmattkunstseidenstück.

Chlorantinlichtrot 6BLL, Chlorantinlichtscharlach BNLL und die beiden Grün-Marken reservieren Acetatkunstseide rein weiß. Alle illustrierten Farbstoffe geben Färbungen von sehr guter Lichtechtheit.

Musterkarte No. 1451, betitelt: Säurefarbstoffe, welche Acetatkunstseide reservieren, illustriert 77 Säurefarbstoffe auf Wollstück mit Acetatkunstseide-Effekten. Gewebe, die Acetatkunstseide enthalten, müssen bei Temperaturen gefärbt werden, die 80° C nicht überschreiten.

Man färbt nach dem für die sauren Farbstoffe üblichen Färbeverfahren.

Unter der Bezeichnung Neolanrot REG bringt die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel einen neuen Neolanfarbstoff in den Handel, der in Nuance dem Neolanrot RE entspricht, sich von diesem jedoch durch bessere Licht- und Walkechtheit unterscheidet.

Neolangelb 6GE derselben Gesellschaft ist in Nuance etwas trüber, im Egalisieren wesentlich besser als Neolangelb 6G. Neolangelb 6GE ist sowohl für die Wohlgarnfärberei als auch für die Wollstückfärberei sehr geeignet, insbesondere als sehr gut egalisierender Kombinationsfarbstoff. Auf Naturseide zieht das neue Produkt gleich wie Neolangelb 6G, auf chargierter Seide etwas weniger. Der neue Farbstoff eignet sich auch für Woll- und Seidendruck, außerdem für den Druck auf Viskosekunstseide. Färbungen auf Wolle und Seide sind mit Hydrosulfit RWS weiß ätzbar.

Unter der Bezeichnung Cibacetätzviolett 5R pat. (Zirkular No. 471) bringt die Gesellschaft ein neues einheitliches, rotstichiges Violett für Acetatkunstseide mit sehr guter Aetzbarkeit in den Handel. Die Färbungen sind gut wasser-, wasch-, schweiß-, säure- und reibecht. Cibacetätzviolett 5R besitzt außerdem ein gutes Egalisiervermögen, sodaß der Farbstoff mit den ätzbaren Cibacetgelb GGR, Cibacetorange 2R, 4R, Cibacetscharlach G, BR, Cibacetrot GR, GGR, B, Cibacetätzblau 3G zur Herstellung ätzbarer Töne kombiniert werden kann. Cibacetätzviolett 5R ist für das Färben von Mischgeweben, die Baumwolle oder Viskose enthalten, geeignet. Wolle und Naturseide werden etwas angefärbt, lassen sich aber nach den üblichen Methoden reinigen. Auch für den direkten Druck ist Cibacetätzviolett 5R geeignet.

Invadin MC (Zirkular No. 468) derselben Gesellschaft ist ein neues Netzmittel für Mercerisierlauge, das auch in Lauge höherer Konzentrationen, z. B. 36° Bé. leicht löslich ist. Das Produkt ist sparsam im Gebrauch und schäumt nicht.

# MARKT-BERICHTE

## Rohseide

### Ostasiatische Grègen

**Zürich,** den 31. August. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die Verbraucher verhalten sich weiterhin abwartend und kaufen nur wenig für sofortigen Bedarf.

Yokohama/Kobe: Bei bald etwas festerer und bald etwas schwächerer Stimmung bleiben die Preise fast unverändert. Weiße Filatures 13/15 in den Qualitäten XXA bis XXX sind knapp und sehr gefragt. Die Spinner verlangen heute:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Filatures** | **Extra Extra A** | **13/15** | **weiß** | **prompte** | **Versch.** | **Fr. 19 7/8** |
| „ | **Extra Extra Crack** | **13/15** | „ | „ | „ | „ 21 1/8 |
| „ | **Triple Extra** | **13/15** | „ | „ | „ | „ 22.25 |
| „ | **Grand Extra Extra** | **20/22** | „ | „ | „ | „ 18.75 |
| „ | **Grand Extra Extra** | **20/22** | **gelb** | „ | „ | „ 17.75 |

Shanghai: Die Lage ist unverändert. Geschäfte können weiterhin nicht getätigt werden, und was Verschiffungen anbetrifft, so ist es gelungen, ein kleineres Quantum von in Shanghai liegender Seide auf einem Dampfer wegzubringen. Es scheint sich aber vorläufig um einen Einzelfall zu handeln, bei dem die Verschiffer das ganze Risiko selbst zu tragen hatten. Weitere Verschiffungen bleiben ungewiß. Für in Lyon disponible Ware werden weiterhin gute Preise bezahlt.

Canton: Auf diesem Platze schrauben die Spinner ihre Forderungen wieder höher, so daß für Export keine Geschäfte zustande kommen. Die Verkäufer in Canton verlangen heute:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Filat. Petit Extra A fav.** | **13/15** | **September** | **Verschiffung** | **Fr. 18.50** |
| „ **Petit Extra C fav.** | **13/15** | „ | „ | „ 18.25 |
| **Best I fav. B. n. st.** | **20/22** | „ | „ | „ 15.— |

New-York: Auf diesem Platze treten nur die Strumpffabriken in mäßigen Quantitäten als Käufer auf, während die andern Verbraucher zurückhalten. Der mit unserem Bericht vom 10. August 1937 gemeldete Streik ist nun endgültig beigelegt worden.

Infolge von Eindeckungen von Leerabgebern hat sich die Rohseidenbörse auf den nahen Monaten stetig gehalten. Die entfernteren Monate dagegen neigten gegen Ende unserer Berichtswoche eher zur Schwäche.

## Seidenwaren

**Krefeld,** den 31. August. Die deutsche Samt- und Seidenindustrie steht im Zeichen der neuen Herbstsaison. Das Geschäft in der Samtindustrie hat sich in diesem Jahr groß entwickelt. Die Umsätze liegen um 50% und mehr über den letztjährigen Umsätzen. Das Schwergewicht liegt zum größten Teil im Auslandsgeschäft. Die besten Aufträge stammen aus England und aus den englischen Kolonialländern; daneben sind auch die nordischen Länder, die Balkanstaaten und schließlich auch Holland und Belgien gute Abnehmer. Bezeichnend ist, daß in diesem Jahr vom Ausland, vor allem von England und den verwandten Staaten, weit mehr gute Samte bezw. knitterfreie Samte verlangt worden sind, während der Anteil in billigen Konsumsamten erheblich zurückgegangen ist. Auch im Inlandsgeschäft haben sich die knitterfreien Samte sehr gut eingeführt und werden in größerem Umfange als im vergangenen Jahr begehrt.

Die Seidenstoffweberei verfügt ebenfalls über größere Aufträge. Die Neuheiten stehen im Vordergrund. Ge-